

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich frei ins Haus und  
bei allen Postanstalten 1 Mk.

Druck und Verlag von  
B. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 92.

Freitag, Nr. 19

Sonnabend, den 18. November 1916.

Freitag, Nr. 19

38. Jahrg.

## Es gilt!

Immer neue Kräfte fordert der Weltkrieg von dem eingetreiften Deutschland. Die Kräfte sind da, in Ueberfülle, aber es bedarf in manchem wohl noch der letzten organisatorischen Zusammenfassung. Was unsere Soldaten leisten, ist über jedes Lob erhaben, was unsere auf sich selbst angewiesene Kriegsindustrie in den Kriegsjahren geschaffen hat, ist der höchsten Bewunderung würdig. Der Zweifel, daß es uns je an Rohstoffen zur Waffenfabrikation mangeln könnte, ist längst von sachverständiger Seite zerstreut worden. Wir haben gearbeitet mit Anspannung schärfster Kraft, die Zukunft verlangt, daß wir in ihr noch schärfer, noch angepannter im Dienste des Vaterlandes arbeiten. Sie wird uns bereit finden, denn jeder von uns weiß: Es gilt!

Wie viel kräftige Arme feiern heute noch, wie viele leisten eine Arbeit, die für die Allgemeinheit unnütz ist. Von den mehr oder minder eleganten Tagesleiden der Straße und der Kaffees und ihrem angeblich weiblichen Anhang gar nicht zu sprechen. Auf ihnen lastet die Verachtung der großen Zeit. Aber so mancher Mann, so manche Frau hatte wohl bisher immer noch nicht den ganzen Ernst unserer Lage erfasst, waren noch nicht ganz durchdrungen von den gleichmachenden Notwendigkeiten eines Krieges uns letzte Sein unseres Volkes. An sie, besonders an sie kommt jetzt aufs neue der Ruf des Vaterlandes. Wir alle wissen genau, er wird nicht ungehört verhallen.

Ein neuer großer Plan ist von der deutschen Organisation geschaffen worden, der der Mobilisierung der Arbeitskraft gilt. Ein neues Kriegsamt ist eingerichtet, das dem Chef der Feldpostbahnen General Gröner untersteht. Alle Menschekraft, die auch nur irgendwie freizumachen ist, soll in den Dienst des Krieges gestellt werden — denn es gilt: Organisation der gesamten Kriegsarbeit im weitesten Sinne! Verwendung aller verwendungsfähigen Menschen, ob in Waffenrod oder Arbeitsmittel!

Als die wichtigste Abteilung dieses Kriegesamtes ist das eigentliche Arbeitsamt anzusehen. Es soll die Arbeitskräften mobil machen und an die Stellen schicken, an denen Mangel herrscht. In welcher Form das geschehen wird, darüber sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Nur der Grundsatz steht fest, daß eine Arbeitspflicht jedes Deutschen in feste Aussicht genommen ist. Es wird zunächst beschäftigt, durch ausgiebige Propaganda freiwillige Arbeiter, und zwar auch Frauen, aufzurufen; aber es ist doch heute schon sicher, daß wir damit nicht auskommen. Die Arbeitspflicht also ist unvermeidlich, wenn sie auch nicht in der Form eines hohen Eingriffes rein schematisch eingeführt werden soll, sondern nur unter Schonung der Produktion.

Was man über Einzelheiten hört, ist in der Hauptsache wohl Kombination, immerhin wird damit zu rechnen sein, daß die Altersgrenze für diese Art der Dienstpflicht etwa beim sechzigsten Lebensjahre liegen wird, und zwar muß man sich darauf einrichten, daß nicht lediglich die Arbeiter umgeschaltet werden von einer Industrie in die andere, sondern daß jeder Deutsche an der Stelle arbeiten muß, wo es im Interesse der Kriegswirtschaft zurzeit am notwendigsten ist.

Mit der technischen Durchführung der neuen Vorschriften wird sich wahrscheinlich auch der Reichstag befassen, der zu diesem Zwecke wieder einberufen werden soll.

## Hindenburgs Appell.

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, worin er auf die ungeheuren Aufgaben unserer Kriegsindustrie sowie die mangelnde Verfor-

gung einzelner Industriegebiete hinweist und im Sinne der guten Ernährung der Arbeiterschaft folgenden Appell ausspricht:

„Eure Excellenz bitte ich, in eindringlichster Weise, allen Bundesregierungen, Verwaltungs- und Kommunalbehörden den Ernst der Lage vor Augen zu führen und sie aufzufordern, die ausreichende Ernährung unserer Kriegsindustriearbeiter mit allen Mitteln zu betreiben, starke Persönlichkeiten aller Parteien als Führer des Heimatheeres hinter Flüg und Schraubstock zu einmütigem Handel zu verbinden und den furor teutonicus in der Heimat beim Bauern wie beim Industriearbeiter und Städter zu wecken. Ich habe den Eindruck, daß der beste Wille und die Tatkraft unserer in ihrer Tätigkeit und Lauterkeit unübertroffenen Beamtenwelt mirbe wird durch das Bestreben, in langwierigen Beratungen den Bedenken aller Art möglichst gerecht zu werden. Unentschlossenheit ist die Folge. Eure Excellenz wollen die darin liegende Gefahr nicht verkennen. Das Volk will starke, entschlußkräftige Beamte sehen, dann wird es auch selbst stark sein und mancher unbedeutenen Maßnahme willig sich beugen.“

Der Kanzler hat auch bereits in einem Schreiben an die Bundesregierungen diesen Ausführungen Hindenburgs, die ein sehr ernster Appell an das Pflichtgefühl der Verwaltungsbehörden wie der gesamten Landwirtschaft sind, in vollem Maße zugestimmt.

## Aus dem Königreich Polen.

Wenn Deutschland an der Spitze eines neuen selbständigen Reiches als Vate steht, dann sorgt es auch dafür, daß der Tausch mit rechter Kraft seine Lebensaufgabe erfüllt. Als die beiden Monarchen das Königreich Polen proklamierten, gaben sie den Polen nicht ein freies Vaterland, sondern ein Gefängnis der Tat. Und tatsächlich folgte dem Wort die Tat des polnischen Aufbaus im neuen Königreich. Jetzt schon wird ein Staatsrat in Warschau und ein vereinigter Landtag im Königreich gebildet. Das polnische Volk will an den Aufgaben der Bundesregierung mitarbeiten, auch schon jetzt, d. h. bevor ein geordnetes, verfassungsmäßiges Staatswesen Platz greifen kann.

Im Generalgouvernement Warschau finden die Wahlen zum Staatsrat in folgender Weise statt: In den ländlichen Bezirken wählen die Kreistage, in den Stadtkreisen Warschau und Lodz die städtischen Körperschaften insgesamt 70 Abgeordnete. Diese Abgeordneten wählen ihrerseits nach den Grundfragen der Reichsliste acht Mitglieder des Staatsrats, vier weitere Mitglieder werden von dem Generalgouverneur ernannt, werden, der auch den Vorstoß übernimmt. Der Staatsrat berät die ihm vorgelegten Gesetzentwürfe, hat das Recht von Initiativentwürfen und bereitet die Beschlüsse des Landtages vor. Dem Landtag können ebenfalls Gesetzentwürfe und sonst für das Land wichtige Fragen zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden. Ihm steht ein Steuer- und Anleiherat zu. Die Verhandlungen des Staatsrats und Landtages, an denen der Verwaltungsrat als Kommissar der Regierung teilnimmt, werden in polnischer Sprache geführt.

Auch der zukünftigen polnischen Armee sind gleichwohl die nationale Grundlage gegeben. Die Uniform läßt die Erinnerung an die ruhmvollen polnischen Soldaten Napoleons I. und an die der heutigen polnischen Legionen wieder aufleben. Die Bluse ist ähnlich der der Soldaten der Legionen. Auf dem linken Oberarm befindet sich der polnische Adler in einem amaranthroten Stern. Als Kopfbedeckung dient die Konfederata mit dem polnischen Adler in amaranthrotem Felde. Die Wädelgarnituren der Kavallerie dient außer der Konfederata die Gaspard der polnischen Wädeln mit dem weißen Adler. Die bisherige Legion wird als Grundfarbe der neuen polnischen Armee dienen. Damit werden die von der Legion in zweijährig, in ruhmvollen Kämpfen erworbenen hervorragenden soldatischen Eigenschaften der neuen Armee voll und ganz zugute kommen.

Die Polen aber werden aus alle dem immer wieder aufs neue den Beweis schöpfen, daß es den Mittelmächten wahrhaft ernst ist mit der Wiedererrichtung des polnischen Reiches, das unter der Anleitung der gescheiterten Organisatoren, die die Welt je sah, einen andern glücklichen Weg nehmen wird, als der sein mußte, auf den die Polen durch ihre innere Zwietracht und unklaren politischen Geltung derauf geführt wurden.

## Ämtliche deutsche Kriegsberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. November.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls

Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Schlacht nördlich der Somme dauert

an. Vom Morgen bis zur Nacht anhaltendes Ringen rückt auch den 14. November in die Reihe der Großkampftage. Hoffend, den anfänglichen Erfolg ausnützen zu können, griffen die Engländer mit starken Massen erneut nördlich der Ancre und mehrmals zwischen Le Sars und Queudcourt an. Zwar gelang es ihnen das Dorf Beaucourt zu nehmen, aber an allen anderen Punkten der breiten Angriffsfront brach die Wucht ihres Ansturmes verlustreich vor unseren Stellungen zusammen. Besonders hervorgeraten haben sich bei der Abwehr des feindlichen Ansturmes das Magdeburgische Infanterie-Regiment Nr. 86 und das Badische Infanterie-Regiment Nr. 169, sowie die Regimente der 4. Garde-Infanterie-Division.

Starker Kräfteeinsatz der Franzosen galt dem Gewinn des Waldes von St. Pierre-Baast. Den Angriffen blieb jeder Erfolg verlag; sie endeten in blutiger Niederlage.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls  
Prinz Leopold von Bayern.

Auf dem östlichen Ufer der Narajowka richteten sich gegen die kürzlich von uns gewonnenen Stellungen westlich von Golv. Krasnoleste wütende russische Angriffe, die sämtlich an einer Stelle durch Gegenstoß abgewiesen wurden.

Front des Generals der Kavallerie  
Erzherzog Karl.

An der Ostfront von Siebenbürgen herrschte nur geringe Gefechtsaktivität.

In den für uns erfolgreichen Wald- und Gebirgskämpfen längs der in die Walachei führenden Straßen haben die Rumänen gestern an Gefangenen 23 Offiziere und 1800 Mann, an Beute 4 Geschütze und mehrere Maschinengewehre eingeblüht.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls  
von Mackensen.

Keine Veränderung der Lage.

Die Festung Bularest ist von Fliegern mit Bomben beworfen worden.

### Mazedonische Front.

Den heftigen französischen Angriffen in der Ebene von Monastir haben bulgarische Truppen, dabei das Regiment Balkanski Seiner Majestät des Kaisers unverrückt Stand gehalten.

Im Cerna-Bogen gelang es dem Gegner, einige Höhen zu nehmen. Um Glanzentwicklung gegen die Talstellung zu vermeiden, ist unsere Verteidigung dort zurückverlegt worden.

Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludenborff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. November.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls  
Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Teilvorstöße der Engländer an der Straße Mailly-Serre sowie östlich und südlich von Beaumont scheiterten im Handgranatenkampf. Starke Angriffe gegen Grandcourt brachen in unserer Feuer zusammen.

Den Franzosen entriß wir den Ostteil von Saillissel in hartem Häuserkampf. Abends stürzte das hannoversche Füsilier-Regiment Nr. 73 zahlreich verteidigte französische Gräben am Nordrand des St. Pierre-Baast-Waldes. 8 Offiziere, 324 Mann und 5 Maschinengewehre sind eingebracht.

Bei den gestrigen Kämpfen im Abschnitt Abincourt-Pressoire ist keine Veränderung der beiderseitigen Linien eingetreten.

Einem feindlichen Fliegerangriff fielen in Ostende 39 Belgier zum Opfer. Als Vergeltung für Abwurf von Bomben auf friebliche lothringische Orte wurde Nancy in den letzten Tagen von der Erde und aus der Luft beschossen und beworfen.

**Defilcher Kriegshauptpl.**  
**Front des Generalfeldmarschalls**  
**Prinz Leopold von Bayern.**

Am Brückenkopf von Dinhof (nördlich von Alga) wurde eine angreifende russische Infanterie-Abteilung zurückgetrieben.

**Front des Generals der Kavallerie**  
**Erzherzog Karl.**

Im Südtell der Waldkarpaten lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit auf.

An der siebenbürgischen Front scheiterten östlich des Butna-Tales starke russische Angriffe. Nördlich von Sultia unternahm österreichisch-ungarische Abteilungen eine Erkundung auf den Mt. Alunis bei Sosmezö. Am Otos-Pass blieben rumänische Vorstöße ohne Erfolg. Die Kampftätigkeit nördlich von Campolung hat sich verstärkt. Auch in den über den roten-Turm- und Sjurdu-Pass nach Süden führenden Straßen verteidigt der Rumäne jäh seinen heimatlichen Boden. Wir machten Fortschritte und nahmen gestern 5 Offiziere und über 1200 Mann gefangen.

**Balkan-Kriegshauptpl.**

**Heeresgruppe des General-Feldmarschalls**  
**von Radenski.**

In der Dobrubtscha kleine Gefechte vorgeschobener Abteilungen. Die rumänische Meldung der Besetzung von Bonassie ist erfunden. In mehreren Punkten der Donaulinie Feuer von Ufer zu Ufer.

**Mazedonische Front.**

Die vorbereiteten neuen Stellungen im Cerno-Abchnitt sind bezogen. An der Struma Patrouillengeplänkel.

**Der Erste General-Quartiermeister.**  
**Ludendorff.**

**Erfolgloser feindlicher Fliegerangriff.**

Berlin, 16. November. (Amtlich.) Am 15. November morgens warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf die Häfen von Brilago und Ofende. An den Fahrzeugen und Anlagen der Marine wurde kein Schaden angerichtet.

**Der deutsche Botschafter in Wien.**

Wien, 15. November. Der deutsche Botschafter von Tschirsky und Boegendorff ist nachmittags 5 Uhr im Sanatorium Novor, wo er Heilung von innerem Leiden gesucht, an Lungenerkrankung gestorben.

Zum Abschied des Botschafters sagt die „Sturm-Zeitung“: „Im lebhaften Gedächtnis wird man in Deutschland an der veränderten Nachbarmoral die Kunde von dem Tode vernehmen. Fast zehn Jahre hat Herr von Tschirsky das deutsche Reich in Wien vertreten und während dieser Zeit mit dem beigestragenen, die vertrauensvollen Beziehungen zwischen den beiden veränderten Reichen noch fester und länger zu gestalten.“

**Die Besetzung des des Feldbent gestörten**  
**Prinzen Heinrich von Bayern**

hat in der Wittelsbacher Gruft in der Rajetans-Hofkirche (Theatiner-Kirche) in München am Dienstag mittig in Anwesenheit des Königs und der Königin von Bayern stattgefunden. Das Requiem wurde vom Kardinal Wetlinger abgehalten.

**Generalissimus Jeloff über die Lage.**

Sofia, 13. November. „Utro“ veröffentlicht eine Unterredung mit Generalissimus Jeloff, der u. a. sagte: Da wir unserer Kriegstätigkeit sicher sind, können wir warten, bis die Gegner kriegsmüde werden. Die Lage des Bierbundes ist auf allen Fronten ausgezeichnet. Die Unruhe, die sich unter den Leitern der Politik der Entente bemerkbar macht, zeigt, daß diese bereits die wirkliche Lage zu begreifen beginnen und ihre Ohnmacht einsehen, die Lage zu ihren Gunsten zu ändern. Es wird klar, daß die Russen bis zum Frühjahr nichts Entscheidendes mehr unternehmen können. Jedenfalls arbeitet die Zeit für uns, nicht für die Gegner. Einmütig werden wir im Namen gemeinsamen Interesses unsere Gegner zeigen, daß es nutzlos ist, den Kampf gegen uns fortzusetzen.

**Russischer Trost für Rumänen.**

Der Sonderberichterstatter der Times im russischen Hauptquartier an der Südwestfront hat eine Unterredung mit General Brussilow gehabt, der unter anderem sagte, die Russen hätten den Höhepunkt ihrer Macht noch nicht erreicht. Sie würden ihn erst im nächsten Jahre erreichen. Die Niederlagen Rumäniens hätten nicht die geringste Bedeutung. Die geringfügigen Fortschritte des Feindes in der Dobrubtscha seien zwar bedauerlich, würden aber die größten Kriegsfragen nicht beeinflussen. Ernst wäre die Lage gewesen, wenn es den Deutschen gelungen wäre, über die Karpaten in Rumänien einzufallen. Rumänen müßten einsehen, daß seine Rückschläge nur untergeordnete Kriegswissenschaften seien, und daß es das große Rußland hinter sich habe. — Das sind Trostreden in den rumänischen Wehrmüthen der Gerüst, die den Rumänen wenig nützen werden und an dem wirklichen Nutzen wohl auch die Russen selber nicht glauben.

**Ein „Kommandierender General der**  
**Luftstreitkräfte“.**

Großes Hauptquartier, 15. November. Die wachsende Bedeutung des Luftkrieges hat es erforderlich gemacht, die gesamten Luftkampf- und Luftabwehrmittel des Heeres im Felde und in der Heimat in einer Dienststelle zu vereinigen. Der einheitliche Ausbau und die Vereinfachung dieser Kriegsmittel ist einem „Kommandierenden General der Luftstreitkräfte“ übertragen worden. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte ist Generalleutnant von Hoepfner, bisher Führer einer Referendations, beauftragt worden.

Zur Wieder-Einberufung des Reichstages. Berlin, 16. November. Wie ein Berliner Blatt aus gut unterrichteten Kreisen hört, soll der Reichstag zum 5. Dezember einberufen werden.

**Neuester Kriegsbericht.**

W.T.B. Großes Hauptquartier, 17. November.

**Defilcher Kriegshauptpl.**

**Front des General-Feldmarschalls**  
**Kronprinz Rupprecht von Bayern.**

Auf beiden Sommerfronten kam es zu zeitweilig sehr starken Artilleriekämpfen. Gegen Abend erfolgte ein englischer Angriff bei Beaumont, dessen Vorbereitungsfeuer auch auf das südliche Ancreufer übergriff. Er scheiterte ebenso, wie ein nächtlicher Angriff westlich von Le Sars. Am Wege Flers—Thillois wurden durch das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 bei der Säuberung eines Engländernestes 5 Maschinengewehre erbeutet.

Frankreichische Vorstöße beiderseits von Saissy—Saillies brachten den Angreifern keinerlei Vorteil.

Am Tage und während der Nacht war beiderseits die Fliegerstätigkeit reger.

**Defilcher Kriegshauptpl.**

**Front des General-Feldmarschalls**  
**Prinz Leopold von Bayern.**

Die Geschäftstätigkeit zwischen Meer und Karpaten blieb gering.

**Front des Generals der Kavallerie**  
**Erzherzog Karl.**

Im Ghergno-Gebirge und auf den Höhen östlich des Butna-Tales leistet der Russe unseren Angriffen jäh Widerstand.

An der Grenze östlich von Reghinaschely wurde von dem oft bewährten bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19 der Gipfel des Kuncul Nr. im Sturm genommen und gegen starke Angriffe behauptet. Westlich der Predeal-Straße brachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in die rumänische Stellung ein.

Die unter dem Befehl des Generalleutnants Kraft von Desmeningen südlich des roten-Turm-Passes vordringenden Truppen konnten als Ergebnis ihrer gestrigen Kämpfe wieder 10 Offiziere und über 1500 Mann als Gefangene zurückführen. An anderen Stellen der siebenbürgischen Front wurden außerdem über 650 Rumänen gefangen und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Nach Meldungen der Truppen beteiligte sich die rumänische Bevölkerung am Kampfe.

**Balkan-Kriegshauptpl.**

**Heeresgruppe des General-Feldmarschalls**  
**von Radenski.**

Bei Silistria lebhaftere Artilleriefeuer als an den Vortagen.

**Mazedonische Front.**

Zwischen Mosti- und Prespa-See, am Westrande der Ebene von Monastir und den Höhen östlich von Cegel (im Cerna-Bogen) sind neue starke Angriffe der Ententetruppen zurückgewiesen worden.

**Der Erste General-Quartiermeister.**  
**Ludendorff.**

**Rumäniens strategische Pläne.**

Wien, 15. November. Die „Wien. Allg. Ztg.“ meldet: Nach kürzlicher Berichten hat das rumänische Armeekommando allen Unterbefehlshabern die Weisung gegeben lassen, sich ausschließlich auf die Defensiv zu beschränken, da die große Ausdehnung der rumänischen Front alle Kräfte in Anspruch nehme, um das Land vor der Gefahr einer feindlichen Invasion zu schützen. Bei Ankunft weiterer russischer Verstärkungen sei an eine Wiederaufnahme der

Offensive nicht zu denken. Die russische Heeresleitung erklärte sich mit dieser Maßregel einverstanden, versprach aber, sobald wie möglich Nachschub zu senden, damit die Offensive wieder aufgenommen werden könne.

**Erklärung der russischen Regierung**  
**zur Bolempromission.**

S. a. g. 15. November. Die russische Regierung erklärt offiziell:

„Die deutsche und österreichisch-ungarische Regierung haben, von der Besetzung eines Teiles des russischen Polens Gebrauch machend, eine Trennung des polnischen Gebietes von Rußland und dessen Erhebung zu einem selbständigen Staat proklamiert. Unsere Feinde bewenden offenbar, durch russisch-polnische Rekruten ihre Armeen aufzufüllen. Die russische Regierung erblickt in dieser Tat von Deutschland und Österreich-Ungarn eine grobe Verletzung der Grundgesetze des internationalen Völkerrechtes, das verbietet, Bewohner eines besetzten Gebietes zu zwingen (!), die Waffen gegen ihr eigenes Vaterland (!) zu erheben. Die russische Regierung erachtet die Proklamation als wertlos. Rußland habe sich seit Beginn des Krieges zweimal über das polnische Problem ausgesprochen und plant die Bildung eines Königreichs Polen, das sämtliche polnischen Gebiete umfassen soll.“

Ein Weiterkeitserfolg dürfte dieser offiziellen russischen Erklärung gewiß sein.

**Friedensbemühungen Wilson?**

London, 16. November. „Financial Times“ berichtet aus New York, daß die Rückschlüsse an der Börse durch die Nachricht ungünstig beeinflusst werden, daß Wilson demnächst endgültige Schritte unternehmen werde, um den Frieden herbeizuführen. Es verlautet, daß Wilson die kriegführenden Länder einladen werde, ihre Vertreter zu einer Konferenz nach Washington zu entsenden, bei der alle Parteien ihre Forderungen aufstellen sollen, um den Weg zu einer zweiten Konferenz zu ebnen, bei der über die eigentlichen Friedensverhandlungen beraten werden soll. Ferner verlautet, daß Wilson nicht die Absicht habe, einen Waffenstillstand vorzuschlagen.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre dürfte es in Deutschland Wilson gegenüber doch wohl heißen: „Ich fürchte die Danks, auch wenn sie Gefährte bringen.“ Ja, dann vielleicht am meisten. Ganz bestimmt wird sich der Deutsche keine Friedenshand erst so genau betrachten, als eine, die sich von Washington aus ihm entgegenstreckt.

**Englands Kistenverluste.**

Berlin, 14. November. Laut „Baseler Nachrichten“ ergeben die Verlustziffern im „Daily Chronicle“, daß England in vier Monaten der Sommeroffensive feig v. d. d. des Rekrutenjahrganges verloren hat.

**Die Beute von Konstanta.**

Röln, 14. November. Die „Rölnische Volkszeitung“ meldet aus Sofia: Die Zählung der Beute von Konstanta geht zu Ende. Es wurden gezählt: 30000 Tonnen Petroleum, 27000 Tonnen Benzin, 17000 Tonnen Mineralöl, sehr große Vorräte Getreide, Zucker und Kaffee, die für eine mehrmonatige Verpflegung der rumänischen Armee und Bevölkerung bestimmt waren.

**Ein großer feindlicher Transportdampfer**  
**versenkt.**

Amtlicher Bericht. 15. November. Ein unserer Unterboote hat 5. November 80 Seemeilen westlich von Malta einen feindlichen Transportdampfer von etwa 12000 Tons, der von Persien und Südpazifikern geleitet war, durch Torpedoschuß versenkt.

**„U 48“ und „U 61“ an der amerikanisch-**  
**kanadischen Küste?**

Basel, 14. November. Der „Daily Mail“ wird bestätigt, daß die deutschen Unterboote „48“ und „61“ sich immer noch in den amerikanisch-kanadischen Gewässern befinden, wozu sich letzter Tage noch andere U-Boote begeben haben.

**Boelde.**

Berlin, 13. November. Amtlich. An der Sommerfront wurde am 11. November von einem feindlichen Flieger hinter unseren Linien ein Krang abgeworfen, dem eine Aufschrift und ein Begleitkreisel beigegeben waren. In der Uebersetzung lautet die erste: „Zur Erinnerung an Hauptmann Boelde, unseren tapferen ritterlichen Gegner vom Königlich englischen Fliegerkorps.“ Das Ankreuzen hat folgenden Wortlaut: „An die vor dieser Front tätigen Offiziere des deutschen Fliegerkorps. Wir hoffen, daß die diesen Krang finden, bedauern werden, daß er so spät kam. Das Wetter hat uns daran gehindert, ihn früher zu schicken. Wir trauern mit seinen Angehörigen und Freunden. Wir alle erkennen mit großer Anteilnahme an. Wünschen Sie, bitte, der Hauptmann Jone und Leutnant Hoff von dem Morav. Squadron, 3. Creaman Green, B.“ Das betreffende Armeekommando hat den Eltern des Hauptmanns Boelde den Krang und die zwei Schreiben überliefert.

**Votales u. Provinzielles.**

Sobran D. S., den 17. November 1916.  
§ (Stadtverordnetenversammlung.) Gestern abend tagte eine öffentliche Versammlung des Stadtverordneten-Kollegiums. Da der bishe-





Stunde der Reichsgetreidekette legt Gewicht darauf, nicht sowohl nach den statistischen Angaben, sondern nach den tatsächlichen gesicherten Messungen etwaige Maßnahmen zu treffen.

• **(Der Kaiser gibt Goldfische ab.)** Der Kaiser ließ eine größere Anzahl Goldfische aus seinem Privatbesitz durch seinen Schatzkammerverwalter, Geh. Regierungsrat Stumm, der Goldankaufsstelle überweisen.

• **(Die 7. Auszeichnung.)** Der Unteroffizier Julius Böck von der Ludwigsglückgrube bei Borsdorf, Inhaber von 6 Auszeichnungen, hat jetzt auch die höchste goldene Verdienstmedaille verliehen erhalten. Böck hat früher die Chinafäulnis mitgemacht.

• **(Ein verhängnisvoller Mißgeschick)** ist einem Eisenbahnarbeiter in Zaubau widerfahren. Nachdem ihm schon zwei Frauen gestorben waren, gedachte er auch noch ein drittes Mal den Band der Ehe zu schließen. Es fand sich eine Kriegerwitwe, die mit dem Witwer die Ehe eingehen wollte. Nachdem alle zu einer Eheschließung gehörenden Formalitäten erledigt und der Trauschein des im Felde gebliebenen Ehegatten der Frau beigegeben worden waren, wurde die Trauung vollzogen. Jedoch mit des Glückes Räucher ist kein ewiger Bund zu flechten. Dieser Tage erhielt die Frau von ihrem als tot geglaubten ersten Ehegatten die eigenhändig geschriebene Nachricht, daß er sich in zünftiger Gesandtschaft befindet, es ihm somit gut gehe, und er nur den Tag herbeiführe, an dem er zu seinen Lieben zurückkehren könne.

• **(Zuckerrüben-Kaffe-Ertrag.)** Aus dem Kammerlande schreibt man dem „Dom. Kur.“: Alle Leute wissen auch von Zeiten zu erzählen, wo Kaffeebohnen, Zuckerrüben-Kaffe getrunken wurde. Jetzt sind diese Zeiten nicht da. Als Ertrag für den jetzt kaum zu erlangenden Bohnenkaffee wird Kaffee aus Zuckerrüben gefolgt. Zu diesem Zwecke werden Zuckerrüben geschält, in kleine Würfel von einem halben Kubitzentimeter geschnitten und auf oder im Ofen getrocknet. Darauf wird das Erzeugnis wie Bohnenkaffee behandelt, also geröstet und zum Gebrauch gemahlen. Allgemein ist man mit dem Erzeugnis sehr zufrieden und findet hierin einen wirklichen Kaffee-Ertrag.

• **Reinick, 17. November.** (600 Jahre Gasthaus.) Am 26. November werden 600 Jahre verstrichen sein, seit das Hotel Bogoda, früher Ewitskianek, als Gasthaus besteht. Eine alte Urkunde besagt: „Der Wirt vor der Scharkei hat man in diesem Jahre (1316) hier ein Gasthaus aus Holz errichtet, klein und bescheiden, um die Wanderer mit Nahrung und Trank zu versehen. Es war großes Fest war zu seiner Einweihung gehalten, bei dem Mannlein und Weiblein bis in den Morgen tanzten, obgleich geschlossene Zeit begann.“ — Wie verlautet, soll der uralte Name Ewitskianek wieder dem alten Gasthause gehören.

• **Wetzig, 16. November.** Wegen Verbreitung falscher Nachrichten, die geeignet waren, die Bevölkerung zu beunruhigen, wurden vom außerordentlichen Kriegsgericht der Kreisgerichte Josef Wollalla und die Inhabersfrau Wollalla, ersterer zu sechs Wochen, letztere zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

• **Königsbütte, 16. November.** Auf dem hiesigen Wochenmarkt wurde durch die Frau Helene Kaluza aus Köslowitz ein lebende Stopfgans für neunzig Mk. zum Verkauf angeboten. Für diesen Preis fand sich jedoch kein Käufer. Die Gans, die 19 1/2 Pfund wog, wurde dann an eine Geflügelhändlerin für 82 Mk. verkauft. Oben Frau K. ist Anzüge wegen Lebensmittelmangels erkrankt worden.

• **Köslowitz, 16. November.** Ein Totschlag ist auf der Köslowitzgrube unter Tage verübt worden. Zwischen den Grubenarbeitern Sports und Kulawil entstand wegen einer Schaufel ein Streit, in dessen Verlauf K. den S. mit einem Eisen über den Kopf schlug, so daß er sofort getötet wurde. Kulawil ist verhaftet worden.

#### Vermisste.

— Selbstmord einer Mörderin. Die Arbeiterfrau Ida Wiemann in Berlin, die kürzlich wegen Ermordung ihrer siebenjährigen vorheiligen Tochter Emma Meel von dem Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, hat ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende bereitet. Sie wurde morgens in ihrer Zelle im Moabit Gefängnis erhängt aufgefunden. Wie erinnert, hatte sie am 28. März d. J. ihre kleine Tochter in den Rauen Bergen bei Steglitz mit einem Holzpantoffel erschlagen und dann die Leiche verscharrt.

#### Ev. Gemeinde Sohrau OS.

Sonntag, den 19. November cr., vorm. 10 Uhr:  
Polnischer Gottesdienst.

#### Insertenannahmeschluß:

Dienstag und Freitag  
1 Uhr mittags.

Für die uns von allen Seiten zu unserer Wohltätigkeits-Verlosung zugegangenen Geld- und anderen Spenden sagen wir hierdurch allen Gebern herzlichsten Dank.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins.

## Lichtspielhaus Sohrau OS. Schüftan's Saal.

Sonntag, den 19. November 1916: Eröffnung der kinematographischen Vorführungen. Sensationelle Schlager, Kriegsbericht etc.

Programm wird am Lichtspielhause bekannt gegeben. Anfang 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.

Platzpreise: I. Platz 75 Pf., II. Platz 50 Pf., III. Platz 30 Pf.  
Nachmittags 4 bis 6 Uhr: Kinder-Vorstellung. Eintritt für Kinder 20 Pf.  
Um zahlreichen Besuch bittet Die Leitung.

## Färbererei u. chemisches Reinigungswerk

Max Zimmer Inhaber: Carl Müller & Zeun Beuthen OS.

16 eigene Läden

Filiale: Sohrau OS., Breitestr. 54

empfehlen sich zum Reinigen und Färben von Damen- und Herrenkleidern, Teppichen, Portiären, Decken, Läufern, Möbelstoffen, Fellen, Mäffen, Boas, Kopf- und Umhangschuhen, Federn u. Handtaschen. — Gardinen-Spezial-Wäscherei — Spitzenfärberei.  
Schnellste Lieferung.

#### Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 19. d. Mts. von 8 Uhr früh ab wird bei nachbenannten Fleischermästern verkauft (pro Kopf und Woche 200 gr.):

Josef Sczepanek: Rind-, Kalb- und Schweinefleisch,  
Franz Gornik: Rind-, Kalb- und Schweinefleisch,  
Johann Frischstätzki: Rind- und Schweinefleisch,  
Karl Adamek: Rind- und Schweinefleisch,  
Karl Gornik: Rindfleisch,  
Karl Hensel: Rindfleisch,  
Alexander Sollorz: Rindfleisch,  
Vincent Hensel: Rindfleisch,  
Bruno Graß: Rindfleisch.

Sohrau OS., den 16. November 1916.  
Der Magistrat. Räder.

#### Bekanntmachung.

Die Auszahlung der jährlichen Familienunterstützungen erfolgt am Montag den 20. November 1916, vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr durch unsere Räumereikasse.

Sohrau OS., den 17. November 1916.  
Der Magistrat. Räder.

#### Bekanntmachung.

Alle diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche mit Kartoffeln noch nicht genügend versorgt sind, wollen sich umgehend bei uns Zimmer Nr. 4 melden.

Sohrau OS., den 16. November 1916.  
Der Magistrat. Räder.

Zuverlässiger, militärfreier Mann,  
der sich zum

Kesselheizer

ausbilden will, gesucht.

Paulshütte.

## Kriegskarten

von sämtlichen Kriegsschauplätzen  
hat vorrätig  
P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Wir suchen zum baldigen Eintritt  
einen

Fischler.

Paulshütte.

In meinem Hinterhause ist ein großes,  
freundliches

Parterre-Zimmer

an ruhige Mieter zu vermieten und sofort  
oder 1. Januar zu beziehen.

Witwe Badrian.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Sohrau OS.

Sonntag, den 26. November cr.,  
nachmittags 3 Uhr

findet im Stadtverordneten-Rathssaal eine

## Ausschusssitzung

statt, zu welcher die Herren Ausschussmitglieder  
hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Abnahme und Entlassung der Jahresrechnung für das Jahr 1915;
- 2) Wahl des Rechnungsaußschusses für die Prüfung der Jahresrechnung für das Jahr 1916;
- 3) Festlegung des Voranschlags für das Jahr 1916.

Sohrau OS., den 17. November 1916.  
Der Vorsitzende des Vorstandes.  
Paul Sczepan.

## Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 21. November 1916,  
vormittags 10 Uhr  
werde ich in Sohrau OS. im Schindler'schen  
Gasthause

1 bunten Teppich und  
2 hölzerne Säulen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigern.

Sohrau OS., den 17. November 1916.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

## Für Zahnleidende!

Schmerzloses Zahnziehen, Plom-  
bieren, Nervtöten, Wurzelbehand-  
lung, künstlich. Zahnersatz, Stift-  
zähne etc.

Ring 129  
Reichenberger's Zahn-Atelier

## Spareinlagen

von denen 4% Zinsen gezahlt werden, nehmen  
wir auch von Nichtmitaliedern entgegen.  
Die Zinsen werden für jeden vollen Tag (das  
Jahr zu 360 Tagen) berechnet.

Deutsche Volksbank  
e. G. m. b. H.

in SOHRAU O/S.

## Karbidlampen

Hänge-, Wand-, Tischlampen, verschied. neue  
Modelle, für Dominien, Landhäuser u. Haus-  
haltungen geeignet, in großer Auswahl.  
„Lilliput“-Karbidlampe 90 Pfg.  
„Fix“-Karbidlampe 1,50 Mk.

Karbid und Brenner. — Reparaturen an  
sämtl. Karbidlampen auch anderer Systeme  
werden bei mir ausgeführt.

Bruno Elias, Sohrau OS.